



cinemini
europe



Materialien für eine intensive
Filmerfahrung mit
DINGEN

Ein Filmbildungs- Projekt für 3- bis 6-Jährige

Kinder beweisen schon in sehr jungem Alter eine große Empfänglichkeit für verschiedene Kunstformen. Für Kinder ist Film als audiovisuelles Medium in besonderer Weise interessant und zugänglich. Sie genießen Bewegtbilder nicht nur und lassen sich auf narrative und dokumentarische Formen ein, sie reagieren auch auf abstrakte und experimentelle Arbeiten, die ihnen viel Raum für die Fantasie einräumen.

Kinder sehen jeden Tag Filme. Wie können wir das Beste aus dieser Erfahrung machen? Was können wir Kindern über Film und Medien in diesen prägenden Jahren vermitteln? Und auf welche Weisen? Mit CINEMINI EUROPE, einem Projekt, das Filme, Aktivitäten und Lehrmaterialien für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren umfasst, versuchen wir diesen Fragen in Form einer Praxis zu begegnen.

Das Projekt soll Kindern und Pädagog*innen die Möglichkeit bieten, die diversen Formen bewegter Bilder auf bedeutsame und zugleich Freude bereitende Art und Weise kennen zu lernen. Wir sind der Überzeugung, dass es nicht primär um das rationale Verstehen eines Films geht, sondern um die Erfahrung des Sehens. Indem wir bewegte Bilder betrachten, mit ihnen spielen und sie reflektieren, möchten wir Kreativität wie auch kritisches Denken fördern und zugleich die Leidenschaft für den Film entzünden.

CINEMINI EUROPE ist ein europäisches Projekt des Österreichischen Filmmuseums, DFF– Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, Eye Filmmuseum, Kinodvor Cinema Ljubljana und Taartrovers und wird von Creative Europe unterstützt.

**Diese Materialien sollen
bei der Konzeption bedeutsamer
filmvermittelnder Aktivitäten
unterstützen.**

DINGEN

Regie Femke Schaap
Land Niederlande
Jahr 2005
Prod. 60 Layers of Cake
Foundation
Länge 2 Minuten
Bild Farbe
Ton Ton



Synopsis des Films

Sehen wir die Dinge selbst oder bloß ihre Schatten? Diese berühmte Frage aus Platons Höhlengleichnis könnte den Hintergrund für Femke Schaaps Film bilden. Dieser zeigt uns, wie Dinge – Spielzeuge, Musikinstrumente, Schlittschuhe – zu einem Haufen zusammen gelegt werden. Manchmal sehen wir zuerst den Schatten, manchmal das Ding selbst. Zu Beginn sehen wir einen kleinen Haufen und am Ende des Films, dass dieser nur die Spitze des Eisbergs war. Ein Film über Film: Seine Fähigkeit, uns die Welt auf einer Oberfläche, die Schatten abbildet, in drei Dimensionen zu zeigen und seine Möglichkeit, ein Detail als das große Ganze erscheinen zu lassen (Der Film war Teil des Projekts »Grote Kunst voor Kleine Mensen«).

Zur Filmästhetik

Dingen ist ein Film, der mit zentralen Parametern des Kinos spielt: mit der Idee der Projektion und den Elementen der Bewegung und Perspektive. Während diese in allen Filmen eine Rolle spielen, verweist *Dingen* uns direkt darauf und macht uns so bewusst, welchen Einfluss sie haben. Der Film erzeugt seine Spannung durch den kreativen Einsatz dieser Elemente und nicht aus dem Erzählen einer Geschichte im klassischen Sinn. Zu Beginn sehen wir, wie einzelne Objekte vor der Kamera erscheinen, bis sich diese im Verlauf des Films zu einem großen Berg anhäufen. Manchmal sehen wir zuerst das Objekt, manchmal zuerst seinen Schatten. Dies verdeutlicht, wie Projektion funktioniert und dass es sich dabei um die Repräsentation eines dreidimensionalen Objektes

auf einer Fläche handelt. Denkt man sich die Farben, Konturen und Schattierungen des Objektes weg, verbleibt ein zweidimensionales Objekt: Der Schatten. Die Spannung des Films hat viel mit unserer Vorstellung von Film als Medium der Bewegung zu tun. Während die Objekte langsam gestapelt werden, hören wir immer wieder Quietschgeräusche, die suggerieren, dass das ganze Konstrukt zusammenbrechen könnte. Man kann sagen, dass der Film sowohl das Bedürfnis weckt, genau das zu sehen und zugleich mit der Angst spielt, dass es passiert. Schließlich macht uns der Film auch klar, wie Perspektive die Art und Weise verändert, in der wir auf Dinge schauen. Indem der Bildausschnitt langsam größer und größer wird, werden wir uns bewusst, dass wir immer nur einen Teil des Ganzen sehen. Der Haufen könnte tatsächlich größer sein, als wir es uns je vorgestellt haben.

Die Filmemacherin

Femke Shaap wurde 1972 in Woerden, Holland geboren. Sie studierte am Sandberg Instituut Amsterdam im Bereich Film des San Francisco Art Institute und an der Rietveld Academie Amsterdam. Nachdem sie ursprünglich vor allem Filme machte, verschob sich ihre Arbeit mehr und mehr zu lebensgroßen Lichtskulpturen für Galerien. Diese verführen die Betrachter*innen dazu, darin einzutauchen und so die Orientierung zu verlieren. Alle ihre Arbeiten fragen nach der Rolle, die Bilder, Licht und Oberflächen spielen, um ein Raumgefühl zu erzeugen. Ihre Werke werden in Ausstellungen auf der ganzen Welt gezeigt, von Amsterdam bis New York, von Hong Kong bis Japan.

Die Erfahrung des Films gestalten

Allgemeine Vorschläge, wie man mit diesem Film arbeiten kann:

- 1 Ob im Kino, in der Schule oder im Kindergarten: Bereiten Sie eine Vorführung des Films gut vor. Ein ideales Setting besteht aus einer großen Leinwand, einem leicht abgedunkelten Raum, einem klaren, aber nicht zu lauten Ton und ausreichend Raum zum Spielen. Potenziell kann dieser eine Installation umfassen, alternativ sind Tisch und Malutensilien oder ein Setting für Schatten-spiele eine Option.
- 2 Sprechen Sie vor der Vorführung mit den Kindern über das Projekt, aber auch über Film im Allgemeinen: Fragen Sie nach persönlichen Erfahrungen mit Film, ob sie überhaupt schon mal einen Film im Kino gesehen haben, erzählen Sie ihnen von dem Projekt oder der Institution, die Sie gerade besuchen, und besprechen Sie die Regeln.
- 3 Stellen Sie den Film kurz vor, sehen Sie ihn sich dann gemeinsam an.
- 4 Erlauben Sie den Kindern, auch körperliche Reaktionen auf einen Film zum Ausdruck zu bringen und ermutigen Sie sie, ihre Gefühle und Gedanken mit den anderen zu teilen.
- 5 Erzeugen Sie einen Raum zur Diskussion, in dem sich alle wohl fühlen, und initiieren Sie einen Dialog. Lassen Sie die Kinder frei sprechen und sammeln Sie die Wortmeldungen. Stellen Sie Verbindungen zwischen den unterschied-

- lichen Eindrücken her, artikulieren Sie Ähnlichkeiten, folgen Sie aber auch dezidiert Unterschieden (Warum haben verschiedene Kinder ganz unterschiedliche Dinge entdeckt, obwohl alle den selben Film gesehen haben?).
- 6 Geben Sie den Kindern durch freies Spielen die Möglichkeit, das Gesehene zu verarbeiten (mit einer der Installationen oder einer einfachen Alternative).
 - 7 Verteilen Sie die Activity Cards und lassen Sie die Kinder in Gruppen oder alleine damit spielen.
 - 8 Wiederholtes Sehen: Zeigen Sie den Film ein weiteres Mal (und ein weiteres Mal und ein weiteres Mal – Kinder lieben Wiederholungen und lernen durch diese).

Aktivitäten und Themen

- 1 Bitten Sie die Kinder, den Film zu beschreiben. Helfen Sie, indem Sie Fragen stellen: »Was fällt Euch zu dem Film ein?«, »Versteht Ihr den Film?«, »Wer kann mir sagen, was er*sie gesehen hat?«
- 2 Diskutieren Sie, wie das Verhältnis der Objekte und ihrer Schatten im Film hergestellt wurde. Fragen Sie zum Beispiel: Passen die Schatten immer auch zu den Objekten? Erinnern Sie dabei an klassische Schattenspiele.
- 3 Fragen Sie nach Irritationen oder nach Elementen, die die Kinder überrascht haben. Versuchen Sie, die Irritation nachzuvollziehen und arbeiten Sie Unterschiede zu jenen Filmen heraus, die die Kinder üblicherweise sehen und kennen.

Activity Cards

Für jeden Film des Projekts wurden zwei oder mehr Activity Cards hergestellt. Sie dienen den Kindern als kleine Schätze, als Erinnerung an das, was sie gesehen haben. Die Aufgaben auf jeder Karte sollen dazu einladen, sich noch einmal mit dem Film zu befassen. Einfache und verspielte Aktivitäten wie Malen, Tanzen, Schauspielen oder Sich-etwas-ausdenken können der Entwicklung verschiedener Fähigkeiten – der Feinmotorik, dem Sprechen und Zuhören, den sozialen und emotionalen Kapazitäten – zuträglich sein.

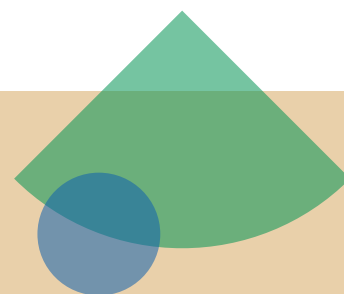
Die Activity Cards können in Gruppen oder individuell, in der Klasse oder zuhause verwendet werden.

Weitere Filme

Die folgenden Filme aus dem Cinemini-Projekt können eine gute Ergänzung zu *Dingen* sein:

Sally von Luna Maurer und Roel Wouters ist ein Film, der es erlaubt, weiter über Perspektive nachzudenken. Auch dieser Film verwendet eine einfache und doch komplexe Konstruktion, um ein Spiel zwischen dem, was wir sehen, und dem, was wir nicht sehen, in Gang zu bringen.

Bizzarrie di una ruota aus dem Jahr 1908 kann eine Möglichkeit sein, weiter die Rolle von Alltagsgegenständen im Film zu thematisieren und dabei die Elemente der Narration und Interaktion zwischen Objekten und Personen zu inkludieren.



Cinemini Europe ist ein Projekt von



und wird unterstützt von

Co-funded by the
Creative Europe **MEDIA** Programme
of the European Union



© 2019–2020 Cinemini Europe